





Zwergstrandläufer

Der Untere Inn wurde durch seine Bedeutung als Lebensraum für Wasservögel bekannt und wohl auch, weil es sich bei diesem Lebensraum um Stauseen handelt. Eigentlich werden durch die Anlage von Stauseen natürliche Lebensräume zerstört. Auf Grund der speziellen Gegebenheiten am Unteren Inn wurde jedoch bereits 20 Jahre nach der Errichtung der ersten Staustufe die Hagenauer Bucht zu einem Naturschutzgebiet erklärt. 1979 wurde das Naturschutzgebiet auf die zwei größten Stauräume Frauenstein und Obernberg und die Reichersberger Au erweitert. Heute ist es auch Ramsar-Gebiet und Schutzgebiet nach der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie.

Unteren Inn

Ökonomische Zwänge schufen eine wertvolle Landschaft

Der Bau der Staustufen in den Jahren 1938 bis 1961 hatte nicht zum Ziel, eine wertvolle Landschaft für Wasservögel zu schaffen. Die heutige Artenvielfalt fußt auf einem dynamischen Verlandungsgeschehen, das durch die Überbreiten der Stauräume großflächig erfolgt. Es sparte damals Kosten, die Hochwasserschutzdämme in größerer Entfernung zum Ufer zu errichten und einen Großteil der ehemaligen Austufe in die Stauräume zu integrieren. Entlang der ursprünglichen Ufer, die bereits die Folge einer Begradigung des Inns waren, wurden Leitdämme errichtet, die eine weitgehende verlandungsfreie Flussrinne gewährleisten sollen. Beim Bau der Kraftwerke war beabsichtigt, die Flächen zwischen den Leitdämmen und den Hochwasserschutzdämmen, die verlanden sollten, wieder land- und forstwirtschaftlich zu nutzen.

In den Jahren nach dem Einstau entwickelte sich bald eine großflächige Unterwasserflora. Zur Durchzugszeit und im Winter suchten Massen an Wasservögeln die Innstau auf. Der Inn zählte in Österreich zu den wichtigsten Rastplätzen für Wasservögel, vor allem für Tauch- und Schwimmtenten. Zeitweise wurden mehr als 10.000 Wasservögel an den Innstauen gezählt.

Vom Rastgebiet zum Brutgebiet

Zur Schneeschmelze und bei Hochwässern lagert der Inn Massen an sandigen Sedimenten in den Stauräumen ab. In den ersten



Die Hagenauer Bucht wandelte sich von einer reinen Wasserfläche zu zahlreichen Inseln und großflächigen Röhrichtern.

20 Jahren wuchsen diese Anlandungen nur an seichteren Stellen und im Strömungsschatten der Leitdämme über die Wasseroberfläche heraus und bildeten Inseln. In den letzten 15 Jahren verstärkten sich die Inselbildungen. Ältere Anlandungen sind heute von Silberweidenwäldern und Röhrichtern bewachsen, jüngere Anlandungen sind vegetationsfrei oder von Röhrichtern und Weiden bestockt. Zweizahnfluren, Großseggenriede und Röhrichte wachsen im Höhenbereich des Mittelwasserspiegels. Schilfröhricht bildet die häufigste Röhrichtgesellschaft. Es ist das räumliche Nebeneinander von älteren Auwäldern, Weidengebüsch, Röhrichtern, vegetationsfreien Flächen und Flachwasserbuchten, welches heute die Wertigkeit als Brutgebiet für zahlreiche Vogelarten ausmacht und einen laufenden Zuwachs an brütenden Arten bewirkt. Für die letzten Jahre seien Seeadler, Seidenreier, Graugans, Brandgans, Schwarzkopfmöwe und Schwarzmilan erwähnt. Einzelbruten bzw. Brutversuche zeigten Stelzenläufer und Löffler, sie konnten sich jedoch nicht etablieren.

Die wichtigsten Teilgebiete am Unteren Inn sind die Hagenauer Bucht westlich von

Braunau, die Verlandungsflächen bei Kirchdorf und die Reichersberger Au.

Hagenauer Bucht

Sie liegt im Stauraum Frauenstein und schließt westlich der Stadt Braunau an. Nach der Kraftwerkerrichtung war sie eine offene Wasserfläche, auf der in den 60er Jahren bis zu 20.000 Blässhühner zu beobachten waren. Bei einem Hochwasser 1981 brach der Leitdamm und in Folge entstanden die ersten größeren Anlandungen. Der Leitdamm wurde wieder geschlossen und die Inselbildung stagnierte. Allerdings reduzierten sich die Wassertiefen nach den Sommerhochwässern großflächig und gleichmäßig. Im Jahr 2002 wurde der Leitdamm auf einer Länge von 100 m wieder geöffnet und die Dynamik der Inselbildung begann erneut. Zwischen den Inseln bildeten sich neue Tiefenrinnen aus. Mehrere Biberfamilien siedelten sich in der Hagenauer Bucht an. Die Altholzbestände sind von Schwarz- und Grauspecht bewohnt. Der Seeadler ist ein regelmäßiger Wintergast. 2009 brütete er erstmals erfolgreich gegenüber der Hagenauer Bucht, auf deutscher Seite. In der Hagenauer Bucht ist er regelmäßig auf seinen Nahrungsflügen zu beobachten. Graugänse, die seit Mitte der 1990er Jahre am Inn deutlich zugenommen haben, sind seine bevorzugte Nahrungsquelle. Bis zu 400 Graugänse sind in der Hagenauer Bucht zu



Ausgedehnte Schilfflächen bieten Rohrsängern wie diesem Drosselrohrsänger Lebensraum.

beobachten und brüten hier in einzelnen Paaren. In diesem Abschnitt liegt auch ein Großteil der Brutplätze der Brandgans, die ebenfalls im letzten Jahrzehnt ihren Bestand vergrößerte. Die Röhrichte werden von 2 bis 3 Rohrweihenpaaren bewohnt. Charakteristische Brutvögel für diesen Lebensraum sind Rohrschwirl, Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger und Teichrohrsänger. Mehr als 10 Brutreviere des Blaukehlchens findet man in den Weidengebüschen. In die sandigen Erosionsufer baut der Eisvogel seine Nisthöhlen. Die Hagenauer Bucht ist auch Revierteil des Schwarzmilans. Unter den brütenden Entenarten ist dieser Innabschnitt vor allem für die Kolbenente ein zentraler Bereich. Zur Brutzeit können auch zahlreiche Flussregenpfeifer und Flussuferläufer beobachtet werden.

Auffallend sind die großen Ansammlungen von Kiebitz und Brachvogel sowie verschiedener Limikolenarten während des Herbstzuges.

Verlandungsflächen bei Kirchdorf

Im Gebiet der Ortschaft Kirchdorf (Stauraum Obernberg) bis zum Kraftwerk Obernberg haben sich im letzten Jahrzehnt riesige Anlandung bzw. Inseln entwickelt. Auf Teilflächen brütet die Lachmöwe in mehreren tausend Paaren, an weiteren Möwenarten die Mittelmeermöwe (< 10 Brutpaare), vereinzelt Sturmmöwe und seit 1987 in einzelnen Paaren die Schwarzkopfmöwe. Den

Seeadler kann man auch hier bei der Jagd in der Lachmöwenkolonie beobachten. Die Anlandungen bei Kirchdorf waren Ort der Brutversuche von Stelzenläufer und Löffler und etwa die Hälfte der am Inn brütenden Schnatterenten konzentrieren sich auf diesen Raum (bis ca. 20 Brutpaare). Während der Zugzeit sieht man große Ansammlungen von Limikolen auf den frischen vegetationsfreien Anlandungen. Der interessierte Beobachter findet darunter auch immer wieder sehr seltene Arten. Die Rohrweihe brütet in bis zu drei Paaren auf den Anlandungen, im Winter ist die Kornweihe häufig auf Nahrungssuche. Die Krickente findet hier eine der wenigen Brutplätze am Unteren Inn.

Reichersberger Au

Unterhalb des Stiftes Reichersberg erstreckt sich ein Auwald entlang des Inns, mit Stillwasserzonen, die durch einen Leitdamm vom Inn abgetrennt sind. In einem Altbestand zwischen zwei Altarmen entstand eine Brutkolonie des Nachtträhers (bis zu 50 Brutpaare), in der sich auch der Graureiher (mehr als 20 Brutpaare) und in den letzten Jahren in einzelnen Brutpaaren der Seidenreiher, als Mitbewohner einfanden. 2008 wurde eine Einzelbrut des Purpurreihers nachgewiesen. In unmittelbarer Nähe der Kolonie nistet der Schwarzmilan und ebenso in der näheren Umgebung bis zu drei Brutpaare Rohrweihen. Die Reichersberger Au ist auch Revier



Foto: L. Khil

Der Seeadler ist am Inn ein regelmäßiger Wintergast. 2009 brütete er erstmals hier.

des Wespenbussards. Neben Schwirln und Rohrsängern bewohnen Wasserralle und Kleines Sumpfhuhn die Röhrichte und auch die Zwergdommel hält mehrere Reviere. Neben der beeindruckenden Vogelfauna beherbergt die Reichersberger Au aber auch eines der größten südmitteleuropäischen Vorkommen an Seefröschen.

Dr. Josef Eisner ist freiberuflicher Ornithologe und Mitautor des Textes für den Unteren Inn im neu erschienen IBA-Buch.



Inseln und schwach durchströmte Altarme charakterisieren die überbreiten Stauräume.

Im Gebiet unterwegs:

Am ergiebigsten in Bezug auf die Artenvielfalt sind Beobachtungen im Gebiet von Kirchdorf. Ca. 800 m flussab der Ortschaft befindet sich ein Beobachtungsturm, der ein weites Gebiet der Anlandungen überblicken lässt. Er liegt im Bereich der Lachmöwenkolonie. Weiter flussab führt der Weg ca. 3 km bis zum Kraftwerk Obernberg. An drei Stellen öffnet das Ufergehölz Ausblicke auf die Verlandungsflächen. Hier lassen sich insbesondere Limikolen beobachten. Mit etwas Glück und Erfahrung sind auch einzelne Schwarzkopfmöwen auszumachen.

Für Seeadlerbeobachtungen bietet sich die Egelsee Bucht auf deutscher Seite an. Von Simbach Richtung Passau, biegt man bei Buch Richtung Egelsee ab. Zwischen Buch und Heitzing befindet sich sein Revierzentrum.

Die Rufe der Zwergdommel sind am ehesten bei einem Fußmarsch entlang des Hochwasserschutzdamms bei Mühlheim Richtung Kirchdorf zu hören.

Gute Beobachtungsmöglichkeiten für die Reichersberger Au bietet der Radweg entlang der Hochterrasse. Bei Minaberg Richtung

Antiesenmündung zweigt man links zum Rand der Hochterrasse ab. Öffnungen im Hangwald bieten einen guten Ausblick auf den Bereich der Nachträherkolonie. Auch Schwarzmilan, Rohrweihe und Wespenbussard lassen sich von hier aus beobachten.

Auch die Hagenauer Bucht lässt sich am besten zu Fuß erkunden. Der Hochwasserschutzdamm gewährt von Höft bis zum Schloss Hagenau einen guten Einblick in das Gebiet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [027](#)

Autor(en)/Author(s): Eisner Josef

Artikel/Article: [Stauseen am Unteren Inn. 6-9](#)